

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

19.9.1880 (No. 222)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. September.

No. 222.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufspreise: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Kaiserlich Russischen Ordensauszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

- für das Großkreuz des St. Stanislaus-Ordens:
dem Oberhofmeister Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, Freiherrn von Edelsheim;
- für den St. Stanislaus-Orden II. Klasse:
dem Stabsdirektor Freiherrn von Goeler in Baden;
- für den St. Annen-Orden II. Klasse:
dem Baderarzt Dr. Heiligenthal in Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Kaiserlich Russischen Erinnerungszeichens vom Rothem Kreuze zu ertheilen, nämlich:

- dem Stabsapotheker a. D. A. Ziegler in Karlsruhe und
- dem Bürgermeister H. Seefeld in Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Bayern verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

- dem Hofmaler Albert Gräfle in München, zum Ritterkreuz I. Klasse des königlich Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael und
- dem Großherzoglichen Hof-Schauspieler Rudolf Lange in Karlsruhe zur königlich Bayerischen Ludwigs-Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 14. d. Mis. ist Folgendes bestimmt worden:

Vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird den Hauptleuten und Kompagniechefs von Gerhardt und Freiherrn von Lüttich der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, Ersterem nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, bewilligt.

Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der Portepesführer Dreger zum Secondelieutenant befördert; der Secondelieutenant à la suite Martens scheidet aus und tritt zu den Reserve-Offizieren des Regiments über.

Vom 1. Bataillon (Gerlachshausen) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Grafer zum Premierlieutenant befördert.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden die Secondelieutenants von

der Landwehr-Infanterie Jungmann, Homberger, Denzel, Stoll, Weber zu Premierlieutenants, der Vice-Feldwebel Wacker zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 und die Vice-Wachmeister Hellwig, Anderst zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 und des Schleswig-Holsteinischen Ulanenregiments Nr. 15 befördert.

Vom 2. Bataillon (Sörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Major zum Premierlieutenant befördert.

Mittels Verfügung der Königlichen dritten Ingenieurinspektion vom 15. Septbr. cr. werden zum 1. Oktober cr. der Premierlieutenant Druckenbrodt vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 zum Sessischen Pionier-Bataillon Nr. 11 und der Premierlieutenant v. Landwüst vom Sessischen Pionier-Bataillon Nr. 11 zum Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 veretzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser Wilhelm hält in der Umgebung von Berlin die diesjährigen Gardemannöver ab; die Anwesenheit des Kronprinzen von Oesterreich bei denselben wird als ein deutliches Zeichen der deutsch-österreichischen Entente angesehen. — Ihre Majestät die Kaiserin hat sich am 17. d. M. zu längerem Aufenthalte nach Baden-Baden begeben.

Das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe hat Fürst Bismarck übernommen; gleichzeitig wurde auch die Ernennung des bisherigen Oberpräsidenten v. Bötticher zum Staatssekretär des Innern und zum Staatsminister publizirt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den dahier stattgehabten Verhandlungen der 34. Jahresversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung anzuwohnen geruht und bei der Vereinigung in der hiesigen Festhalle am 15. d. M. eine Ansprache gehalten, welche nach Anerkennung der einigenden, gegenständlichen Bestrebungen des Vereins in einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf das Symbol der Einigung aller Deutschen, auf Seine Majestät den Kaiser, gipfelte.

Der König von Dänemark ist am 14. d. M. im strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen v. Falster nach Berlin gekommen, um sich von da nach Ballenstedt und Rumpenheim zu begeben.

Der Kaiser von Oesterreich ist auf der Reise in seinen am Ausfluß angrenzenden Provinzen nach Lemberg gekommen und mit großer Wärme empfangen worden; sodann hat er sich in die Bukowina begeben, wo bei Czernowitz ebenfalls große Manöver stattfinden werden.

In Paris bringt die Ausführung der März-Dekrete die Mitglieder der Regierung zu ernstlichen Differenzen. In mehreren Beratungen des Ministerraths stand der Ministerpräsident Freycinet, der durch ausdrückliche oder stillschweigende Zustimmung zu der Erklärung der Ordensoberen auf eine mildere Ausführung der Dekrete ange-

wiesen scheint, dem Minister des Innern, Constans, der auf einen sofortigen Vollzug dringt, gegenüber, ohne daß bis jetzt ein Mehrheitsbeschluß des Kabinetts die Frage in dem einen oder anderen Sinne entschieden hat. Wird, unter dem Drucke der Clubs der Linken, Freycinet überstimmt, so ist es sehr fraglich, ob er den Posten des Ministerpräsidenten noch länger beibehalten kann. Es ist deshalb eine Kabinettsänderung wahrscheinlich. Wenn von manchen Seiten ein großes Gewicht darauf gelegt wird, daß der fortdauernde Wechsel in den Personen der höchsten Regierungsbehörde Frankreich Schwäche, so darf dem gegenüber bemerkt werden, daß dies eine Täuschung ist; Frankreich hat sich vom Kriege so erholt und ist so erstarbt, Dank der Arbeitsamkeit des Volkes, seinem fruchtbaren Boden, seiner Finanz- und Steuerwirtschaft, daß es jeder Zeit für Deutschland wieder ein gefährlicher Gegner sein kann, sobald ein Ehrgeiziger die Zügel der Regierung mit fester Hand ergreift.

Der Ständerath und der Nationalrath in Bern haben nach dem Antrag des Bundesrathes beschlossen, daß das schweizerische Volk über die allgemeine Revision der Bundesverfassung und eventuell über die Revision des Banknoten-Artikels allein befragt werden solle.

In Spanien steht eine Ministerkrise bevor. Bisher nahm man an, daß Canovas del Castillo sich behaupten und mit der Neubildung eines Kabinetts betraut werden würde. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Madrid scheint jedoch die Stellung des Ministerpräsidenten erschüttert zu sein, da er sich geweigert habe, das königliche Dekret zu kontrahieren, wodurch der neugeborenen Prinzessin der Titel „Prinzessin von Asturien“ verliehen wird. Bekanntlich führt des Königs älteste Schwester, die verwitwete Gräfin von Girgenti, den Titel einer „Prinzessin von Asturien“ als präsumptive Thronerbin. Da nun aber dem Könige eine Tochter geboren worden, so hätte nach allgemeiner Annahme der Titel einer Prinzessin von Asturien auf diese überzugehen. Vermuthlich liegt aber der Gräfin von Girgenti sehr daran, den Titel, welcher ihr bisher die Aussicht auf den Thron wahrte, beizubehalten.

Die Londoner „Daily News“ bringt angeblich vom englischen Kabinet inspirirte Leitartikel, in welchem die baldige gänzliche und gewaltsame Zerstörung der Türkei als die einzige Möglichkeit einer Lösung der orientalischen Frage hingestellt wird. Diese Artikel, welche zugleich die Nothwendigkeit beweisen sollen, daß Europa mit allen Mitteln den Griechen die von der Berliner Konferenz zugesprochenen Provinzen verschaffen muß, verstimmen derart die Londoner Börse, daß die Kurse der Effekten merklich zurückgingen.

Den neuesten Nachrichten aus Indien zufolge befindet sich die dortige Regierung mit dem englischen Kabinet in Zwiespalt. Die Anglo-Indier erklären die dauernde Besetzung von Kandahar als wesentlich notwendig für die Sicherung des Friedens, während das englische Kabinet, durch frühere Erklärungen gegen Annexionen gebunden, die definitive Räumung wünscht.

In Bezug auf die ihrer Ausführung lang und langsam entgegengesetzte Flottendemonstration wird aus Ragusa gemeldet, daß Admiral Seymour als Oberkommandirender nicht Riza Pascha, sondern direkt den Gouverneur von

Großherzogl. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 18. Sept. In dem lange nicht mehr gegebenen Schauspiel „Die Waife aus Lowood“ gastirte Frln. Leithner aus Wien als Jane Eyre. Diese Leistung bot schon ausgiebige Gelegenheit als die erste Gastrolle der Darstellerin, neben den äußern Mitteln auch ihre innere schauspielerische Begabung prüfend in's Auge zu fassen. Frln. Leithner zeigt sich bemüht, die Stärke ihres Organs auch in leidenschaftlichen Momenten weniger grell hervortreten zu lassen und vermochte demselben im ruhigen Gespräch auch weiche und in ihrem Tiefklang sympathische Töne abzugewinnen. Bei stärkerer Erhebung der Stimme wurde, zumal im ersten Akt, jene Rauheit wieder vernehmbar, die allerdings dem Inhalt der Reden des mißhandelten Mädchens hin und wieder ganz gemäß erschien. Die Leistung zeugte von Verständnis und warmer Empfindung und machte im Ganzen einen günstigen Eindruck, dem jedoch in dem jeweiligen wiederholten Hervorruf beim Aktluß ein allzu starker Ausdruck, gegeben wurde. Anfänger, die wirklichen schauspielerischen Beruf betätigen, soll der Zuschauer wohl aufmuntern; ein Uebermaß der Beifallspenden aber pflegt nicht selten hemmend und störend auf deren künstlerische Entwicklung einzuwirken. — Mistress Read wurde von Frau Lange mit der entsprechenden Bornehmheit und Schärfe und mit merkwürdigem Ausdruck schwerer innerer Bedrückung, Lady Georgine von Frau Gröfser mit der gehörigen Lebhaftigkeit und Koketterie gespielt. Die kleine und nicht sonderlich dankbare Rolle des John war von Frln. Swoboda ganz angemessen dargestellt. Fr. Schneider, Darsteller des Lord Rochester seit der ersten Aufführung des Stücks, spielte denselben etwas monoton und erhob zumal im letzten Akte die Stimme mitunter weit stärker als nöthig. Frau Obermüller leistete in der Rolle der Miss

Harleigh recht Anerkennenswerthes und wurde nach der eindringlichen Strafrede an Rochester durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Eine recht gelungene Charakterfigur war der knurige alte Bediente Sam (Fr. Morgenweg). Der Schluß des Stückes ist durch die Hingewandlung aller Nebenpersonen doch allzusehr vereinfacht. Derselbe würde gewiß einen betriebligeren Eindruck machen, wenn, nachdem Rochester und Jane sich gefunden, auch Mistress Read, Georgine, Miss Harleigh und der scheelüchtige Unglücksprophet Sam erscheinen und ihren freudigen oder peinlichen Empfindungen je nach ihrer Individualität den entsprechenden charakteristischen Ausdruck gäben.

Shakespeare's „Bielkärm um Nichts“ ging gestern in größtentheils neuer Besetzung in Szene. Die Darstellung ging frisch und lebendig von statten und war von vorberstehend günstigem erheitendem Eindruck. Hauptträger des Erfolgs waren Fr. v. Hoxar als Benedikt und Fr. Joh. Schwarz als Beatrice. Beide führten ihre Partien mit glücklichem, pitantes Humor durch. — Hero wurde von Fr. Schupp recht hübsch, mit gutem, natürlichem Ausdruck der Empfindung gespielt. — Anerkennenswerthes leistete ferner Fr. Prash (Claudio); daß die unschöne Rolle des Don Juan, der ohne egoistische Absicht, aus bloßer pessimistischer Bestimmung Unheil stiftet, das Böse lediglich um des Bösen willen thut, dem Schauspieler Schwierigkeiten bietet, zeigte sich an der Leistung des Frn. Hansen in der genannten Rolle, dem indessen nicht abzuspüren ist, daß er die Bewältigung dieser Schwierigkeiten sich noch Kräfte anlegen sein ließ und wenigstens den Grundton ziemlich gut traf. Die Mimik wurde etwas charakteristischer und mannichtiger sein. — Ein Meisterstück komischer Charakteristik von drahtlicher Wirkung war wieder der Holzapfel des Frn. Höcker.

Der Text des klassischen Schauspiels war, besonders was die Rolle des Frn. von Hoxar betrifft, sehr stark modernisirt, mit

allerlei unklassischen Einschübeln aufgeputzt. Der ehrliche Freund der Poesie und der Schauspielkunst kann dies nur mißbilligen. Das in Rede stehende Stück war zu Ed. Devrients Zeit ein beliebtes und wirksames, da man sich streng an den Text der Schlegel'schen Uebersetzung hielt. Bei Shakespeare lassen wir uns ungern genug einen Strich, keinenfalls aber einen Zusatz gefallen. Glaubte man dem großen Briten mit Witsen und Wendungen à la Pinbau und Moser aufhelfen zu müssen, so bedauerte Solches einen bedauerlichen Mangel an Pietät für den unsterblichen Dichter und doch wohl eine zu geringe Meinung von dem Geschmack des Publikums.

—k. Karlsruhe, 17. Sept. Das gestern Abend auf Allerhöchsten Befehl in den Räumen des Großh. Hoftheaters veranstaltete Konzert bot hohe instrumentale und vokale Genüsse. Zur Aufführung gelangten Beethoven's Leonoren-Ouvertüre Nr. 2, der zweite Theil der Haydn'schen Schöpfung und die formell und dem idealen Gehalt nach großartigste aller Sinfonien: Beethoven's Neunte. In dem Vortrage der Schöpfung zeichneten sich neben dem mit Frische und Sicherheit eingreifenden Chor besonders Frln. Kuhlman und Fr. Staudigl in hohem Grade aus. Die Erstere war rasch an Stelle der erkrankten Frau Meyenheim eingetreten und machte durch ihre jugendlich frische, freilich hin und wieder durch mangelhafte Tonbildung etwas scharf und gedrückt klingende Stimme, durch ihren im Allgemeinen verständnißvollen und lebendigen Vortrag einen so anstimmigen Eindruck, daß ihr wohlverdienter rauschender Beifall zu Theil wurde. In dem Gesange des Frn. Staudigl vereinigten sich, wie immer, wenn es der Künstler mit derartigen Aufgaben zu thun hat, vollendete Klangschönheit und Technik mit warm empfundenem Ausdruck. Den Glanzpunkt des Konzertes bildete natürlich Beethoven's neunte Sinfonie, worin der

Dulcigno, Hadji Aga, auffordern lassen wird, binnen dreier Tage die Stadt den Montenegrinern zu übergeben. Gleichzeitig sei Fürst Nikolaus von dem englischen Admiral aufgefordert worden, zur Besetzung Dulcigno's zu schreiten. Jedenfalls dürfen die Operationen der Flotte nicht länger mehr verzögert werden; denn schon wird Ragusa allmächtig von schweren Gewittern heimgesucht und ein baldiger Wechsel der Witterung verkündet, so daß der Hafen von Gravosa nicht lange mehr ein sicherer Ankerplatz für die europäischen Panzerschiffe sein dürfte.

Den soeben beendigten österreichischen Kaiser manövern in Galizien folgen unmittelbar und hart an der Grenze die russischen als Demonstrationen, die mehr oder weniger darthun, daß man für die kommenden Ereignisse parat sei. Ueber den Zustand der russischen Expedition gegen die Tefke-Turkmenen wird aus Krasnowodsk berichtet, daß das Detachement sich am Eingange des Achalkese-Gebietes befestigt. Die Hauptaufmerksamkeit wird auf die möglichst vollständige Organisation im Rücken und auf die Sicherung der Verbindungen gerichtet; die Beförderung des Proviantes zur Vorkuh wird beschleunigt. Die Transporte müssen von starken Bedeckungen begleitet werden, da die Tefke in letzter Zeit mehrmals Versuche gemacht, die Transporte abzufangen, was jedoch erfolglos war. Die Zahl der Kranken ist unbedeutend, ebenso die Verluste bei den Ueberfällen. Während der Abwesenheit Skobelew's führt in Bami Oberst Werschkizki den Befehl.

In Rumänien ist zum Thronfolger des Fürsten Karl der jüngste Sohn des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, der am 1. September 1868 geborene Prinz Karl Anton, designirt worden.

Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureau's in Washington über den Stand pro September der Ernte Nordamerica's — welcher schon seit Jahren mit einer an's Wunderbare grenzenden Schnelligkeit und Regelmäßigkeit erscheint, die den Staaten der Alten Welt zum Muster dienen können — konstatiert den allgemeinen durchschnittlichen Stand der Baumwoll-Ernte mit 91 gegen 92 Proz. im vergangenen Monat und 85 Proz. im vorigen Jahre; den durchschnittlichen Stand der Getreideernte mit 91 gegen 98 Proz. des vergangenen Monats und 95 Proz. des Vorjahres; endlich den durchschnittlichen Stand der Tabakernte mit 84 gegen 88 Proz. des vergangenen Monats und 87 Proz. des Vorjahres.

Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Neuere Vorkommnisse haben den Hinweis auf die bestehende Gesetzwirkung erforderlich gemacht, wonach Personen, welche das Reichsgebiet verlassen, die Reichsangehörigkeit verloren, eine andere Staatsangehörigkeit aber nicht erworben oder wieder verloren haben, wenn sie ihren dauernden Wohnsitz in Deutschland nehmen, zur Gestellung vor den Erfahrungsbehörden verpflichtet sind und nachträglich ausgehoben werden können, jedoch im Frieden nicht über das vollendete 31. Lebensjahr hinaus in aktiven Dienste zurückbehalten werden. Dasselbe gilt von den Söhnen ausgewanderter und wieder in das Deutsche Reich zurückgekehrter Personen, sofern die Söhne keine andere Staatsangehörigkeit erworben haben. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf Ausgewanderte Anwendung, welche zwar eine andere Staatsangehörigkeit erworben hatten, aber vor vollendetem 31. Lebensjahre wieder Reichsangehörige werden. Danach sollen Deutsche, welche in den Vereinigten Staaten America's naturalisirt, sich demnächst wieder ohne Absicht der Rückkehr in Deutschland niederlassen, als auf ihre Naturalisation verzichtend erachtet werden, und dies insbesondere als vorhanden angenommen werden können, wenn der Aufenthalt in Deutschland länger als zwei Jahre währt. Diejenigen Personen, welche dies angeht, werden sich daher jederzeit bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zur Entscheidung über ihre Militärpflicht zu melden haben, wie denn auch die zuständigen Behörden auf das Vorhandensein solcher Personen achten werden.

Nach Vereinbarung mit dem Reichskanzler und dem Kriegsminister soll von jetzt ab den zur Vorabschätzung der durch Truppenübungen verursachten Flurschäden

zugezogenen Ortseingewohnten eine Entschädigung, sobald sie begehrt wird, aus Militärfonds gewährt und die Höhe derselben eben so bemessen werden, wie dies für die Tagelöhner bei Abschätzung der Schäden geringeren Umfangs angeordnet worden ist. Die Revision und Feststellung der bezüglichen Liquidation hat durch die betreffende Regierung (Landdrostei) zu erfolgen. Die Mitwirkung der Ortsvorstände bei den erwähnten Vorabschätzungen gehört zu den Amtsobliegenheiten dieser Gemeindebeamten, weshalb denselben eine besondere Vergütung für ihre desfallsigen Bemühungen nicht zusteht.

Wie das neueste Beiheft zum Postamts-Blatt mittheilt, entspricht das Postauftrags-Verfahren im innern Verkehr Frankreichs im Wesentlichen der deutschen Einrichtung, doch ist die Ausdehnung des Verfahrens auf die zur Protektion bestimmten Wechsel und Handelspapiere noch nicht erfolgt, obwohl eine darauf bezügliche Gesetzworlage den französischen Kammern bereits im Frühjahr gemacht worden ist.

Berlin, 17. Sept. (Telegramm.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die der „Eisener Volkszeitung“ entstammende Mittheilung, daß einige größere Zechen übereingekommen seien, ihre Sendungen vorzugsweise der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, und nicht den königlichen Bahnen zu überweisen, damit erstere konkurrenzfähig bleibe und somit auch hier der dort eingeführte niedrige Tariffast bestehen bleibe, als ihrem ganzen Inhalte nach jeden thatächlichen Anhaltes entbehrend.

München, 17. Sept. (Telegramm.) Die Großherzogin von Baden mit dem Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria ist heute Abend hier eingetroffen, im „Bayerischen Hof“ abgestiegen, begibt sich morgen nach Oberammergau und kehrt Montag hierher zurück.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Sept. (Telegramm.) Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Kattaro vom 17. d.: 6000 Montenegriner mit drei Gebirgsbatterien und einer schweren Batterie stehen bei Unterman oberhalb Antivari bereit zum Vorrücken, sobald die europäische Flotte in Sicht kommen wird. Das verschanzte albanische Lager auf Mazura Planina liegt im Schutzbereich der Flotte. In Dulcigno kommandirt Ibrahim Bey.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. (Telegramm.) Dem Vernehmen nach ist der Ministerrath für Aufschub der Vollziehung der auf die Kongregationen bezüglichen Dekrete, bis daß der Gerichtshof für die Konflikte seine Entscheidung abgegeben hat. Der „Agence Havas“ zufolge sind die Gerichte von einer Ministerkritik unbegründet. — In einem vom 15. d. datirten Schreiben protestirt Waddington gegen die bekannten Angaben Varnbiller's und erklärt ausdrücklich, daß während der ganzen Dauer seines Ministeriums zwischen Rußland und Frankreich weder von einem Allianzvertrage noch von einem Vertragsentwurfe die Rede gewesen sei, noch bezügliche Besprechungen irgend welcher Art stattgefunden hätten. Die in Varnbiller's Rede dargelegten angeblichen Thatsachen und die ihm (Waddington) zurechnete unwürdige Rolle seien rein aus der Luft gegriffen.

Paris, 17. Sept. (Telegramm.) Der Ministerrath hat in seiner heutigen Sitzung, welche bis gegen 12 Uhr Mittags dauerte, die Berathung über die Ausführung der auf die Kongregationen bezüglichen Dekrete fortgesetzt. Minister Constanz bestand darauf, daß es notwendig sei, den vollständigen Vollzug der Dekrete durchzuführen. Die Diskussion wurde nicht erschöpft und wird in einer weiteren Sitzung des Ministerraths am Abend weitergeführt werden.

Paris, 17. Sept. Ueber den heutigen Ministerrath wird offiziös folgende Note ausgegeben:

Der Ministerrath ist heute früh um 9 Uhr abermals unter dem Vorsitz des Hrn. Grévy im Elysee zusammengetreten; die Sitzung währte bis 12 Uhr. Wie gestern, erörterte der Conseil die Frage, ob, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt die Vollstreckung der Dekrete fortgesetzt werden soll. Hr.

Constanz, auf dem Boden verbleibend, auf den er sich von Anfang an gestellt hatte, trat für die Nothwendigkeit ein, die vollständige Durchführung der Dekrete zu betreiben. Die Diskussion wurde auch diesmal nicht erschöpft und soll in einem neuen Ministerrath, der heute Abend um 5 Uhr stattfinden wird, wieder aufgenommen werden.

Der „National“ glaubt zu wissen, daß der Präsident Grévy in der heutigen Sitzung das Wort ergriffen und in wohl abgemessenen Ausdrücken, deren Ernst alle Anwesenden überraschte, mit Entschiedenheit für Hrn. v. Freycinet gegen Hrn. Constanz Partei genommen hätte, indem er als alter Jurist wünschen müsse, daß erst der Gerichtshof für Kompetenzkonflikte seinen Spruch gethan hätte, ehe man den gegen die Kongregationen eröffneten Feldzug fortsetze, da Niemand die Entscheidung dieses Gerichtshofs mit Entschiedenheit voraussehen könne. Der Präsident der Republik habe diese Ausführungen in Erwiderung auf den Antrag des Hrn. Constanz gemacht, wenigstens gegen eine der Kongregationen einzuschreiten, um der öffentlichen Meinung eine Genugthuung zu geben.

Der „Temps“ scheidet aber selbst die obige Verlautbarung der „Agence Havas“ an.

„Diese Note“, sagt er, „ist, obgleich aus einer gewöhnlich, offiziellen Quelle geflossen, nicht viel richtiger als die rein erfundenen Angaben, welche die meisten Blätter über den Verlauf des gestrigen Ministerraths veröffentlicht haben. Sie läßt den Minister des Innern eine besondere Rolle spielen, welche unseres Wissens nicht die seinige gewesen ist. Der gesammte Ministerrath vielmehr hat es dem Vernehmen nach natürlich gefunden, daß die Vollstreckung der Dekrete erst nach der Entscheidung des Gerichtshofs für Kompetenzkonflikte vor sich gehe, welcher zu diesem Behuf demnächst zusammentreten wird. Die Diskussion bewegte sich um die Frage, ob die Regierung, da das Erkenntniß seines Gerichtshofs nur die Frage des *modus procedendi* regeln kann, nicht schon jetzt erklären soll, daß die Vollstreckung der Dekrete der Verkündung des Erkenntnisses, wie dieses auch ausfallen mag, auf dem Fuße folgen soll.“

So der „Temps“, dem man Vertrauen schenken darf und dessen Angaben bis zu einem gewissen Punkte auch mit denen des „National“ übereinstimmen. Wir können uns Angesichts dieser Andeutungen, wie unvollständig sie auch noch sein mögen, des Eindrucks nicht erwehren, daß man in dieser langweiligen ministeriellen Berathung nicht sowohl eine sofortige Lösung, als vielmehr ein geschicktes Mittel sucht, die Streitfrage bis zur Eröffnung der Kammern hinzuhalten. Hr. v. Freycinet will offenbar weder seine Rede von Montauban widerrufen, noch mitten in den Ferien seine Entlassung geben, sondern als parlamentarischer Minister mit Würde fallen, d. i. einem parlamentarischen Botum unterliegen. Seine Kollegen, hinter denen Herr Gambetta steht, wollen ebensowenig auf die Vollstreckung der Dekrete verzichten; aber sie haben auch ihrerseits nichts dagegen, daß die Krisis sich bis Anfang November hinziehe. Das anstehende Urtheil des Konfliktgerichts gab einen schicklichen Vorwand, diesen Aufschub zu rechtfertigen. Wir sprechen hier natürlich nur eine Vermuthung aus, für die uns aber beglaubigte Thatsachen gutzufügen scheinen.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Sept. (Telegramm.) Die Note betreffend die Uebergabe Dulcigno's an Montenegro sollte am 16. d. in Konstantinopel überreicht werden.

St. Petersburg, 17. Sept. (Telegramm.) Durch kaiserl. Reskript sind dem General Boris Melikoff die Funktionen des Andreas-Ordens verliehen worden unter Beizeugung wärmsten Dankes für seine Thätigkeit. Graf Sievers, Mitglied des Hauptkriegsgerichts, erhielt den Alexander-Newski-Orden mit Brillanten. — Admiral Lessowski ist am 13. d. in Nangasacki eingetroffen.

Nordamerika.

Washington, 16. Sept. (Telegramm.) Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureau's für September konstatiert ferner in Betreff der Weizenerte den Durchschnittsstand mit 90 Proz. gegen 92 im Jahre 1879 und 87 im Jahre 1878. Die Schätzung ist indeß keine definitive, da der Bericht noch nicht vollständig ist.

unterbliche Tonhros im gewaltigen Kampfe mit jenen finsternen Gewalten, welche dem menschlichen Leben so bittere Stachel verleißen, zu der idealen Höhe allgemeiner Menschenliebe emporstiegt und mit dem Dichter ausrufte: „Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium!“ In dem Vortrage dieses Riesenwerkes zeigte sich unser, diesmal verstärktes Orchester wieder im vollen Glanze seiner Leistungsfähigkeit. Mit großer Sicherheit wurden die Schwierigkeiten der Aufgabe bewältigt; mit überzeugender Bestimmtheit trat der verschiedene Charakter der einzelnen Sätze zu Tage, insbesondere zeigte der so innig empfundene dritte Satz die prachtvollsten Klangwirkungen. Dem Orchester stand der Chor in seinem schwierigen Part des letzten Satzes recht anerkennenswerth zur Seite. Bei dem trefflichen Gelingen des Konzerts im großen Ganzen kamen die einzelnen Einfasfehler, Intonationschwankungen (besonders was die Vertreterin der Sopranpartie anbelangt), das unseres Erachtens überreichte Tempo am Schlusse der „Neunten“ kaum in Betracht. Der Beifall war den Leistungen entsprechend reich und lebhaft. Dem Konzert wohnten während des Vortrags der neunten Sinfonie auch Seine Königlich Hoheit der Großherzog bei.

Die Brant von Palermo.

Frei nach dem Italienischen von Elisa Modra.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 221.) Der Kampf währte in Palermo noch fort, noch vernahm man den dumpfen Klang der Sturmglocken, das Geschrei der Aufständigen, die Angstrufe ihrer Opfer. Qualitative und Ruggiero bededeten die drei Franzosen, ihre Bistire herunterzulassen, um nicht erkannt zu werden, und nahmen sie dann in ihre Mitte, weil sie mit vollem Rechte annahmen, daß ihre Nähe sie vor jeder Gefahr schützen würde. Der Zug wollte sich eben in Bewegung setzen, als Ruggiero eine leichte Berührung am Arme fühlte. Es

war Conradine.

„Ruggiero, ich habe noch eine Bitte an dich, ehe du von mir gehst“, sagte das junge Mädchen. „Willst du sie mir erfüllen? Und wirst du vor Allem das thun, was ich dir jetzt sagen werde?“

„So sprich, Conradine! Zweifelst du etwa an meiner Liebe?“ „Nein“, versetzte sie feuchend und zog die drei Briefe, die sie am Morgen geschrieben hatte, aus dem Busen hervor. Dann sagte sie, indem sie sie Ruggiero übergab:

„Von diesen drei Briefen ist einer für meinen Vater, einer für meine Freundin Batilda und einer für dich bestimmt. Ich schrieb sie kurz vor dem Augenblicke, wo ich den Kontrakt, durch den ich mich für immer opferte, unterzeichnen sollte, weil ich dadurch Muth zu dem furchtbaren Schritte, den ich thun wollte, zu erringen hoffte, daß ich mich im Geiste mit den theuersten Personen beschäftigte. Nimm sie hin. Gib diesen an Batilda, diesen an meinen Vater und lies den hier selbst. Ich wünsche aber, daß Batilda ihren Brief erst erbält, wenn sie völlig in Sicherheit ist, und daß du meinem Vater den seinen nicht eher gibst und deinen eigenen nicht eher lesest, als wenn ihr euch auf dem Rückwege nach Palermo befindet.“

„Und weshalb?“ fragte Ruggiero.

Conradine schweig einen Augenblick, dann sagte sie: „Weil ich eure Aufmerksamkeit augenblicklich nicht einen Moment von dem einzigen Ziele, das ihr verfolgen müßt, ablenken möchte. Vor Allem muß die Familie von Porcelet's gerettet werden. Verpflücht dir mir nun also, meine Bitte zu erfüllen?“

„Ja, ich verspreche es dir!“ versetzte der Jüngling.

„Auf dein Ehrenwort?“

„Ja, ich verspreche es dir auf mein Ehrenwort, ich schwöre es dir sogar!“

„Ich danke dir“, sagte Conradine, „und nun lebe wohl!“ Ruggiero drückte die Hand des jungen Mädchens. Plötzlich

warf Conradine sich an seine Brust und, indem sie ihn in leidenschaftlicher Erregung umarmte und küßte, sagte sie:

„Lebe wohl, Ruggiero!“ und brach in heiße Thränen aus.

In diesem Augenblicke traf sie Qualitative, den der Jüngling suchte, weil sein Pferd bereit stand. Conradine riß sich von ihrem Geliebten los und umschlang weinend den Hals ihres Vaters. Die beiden Männer sahen sich wundervoll an und wußten sich diese Thränen und diesen ungenöthigten Ausdruck von Zärtlichkeit nicht zu erklären. Sie bemühten sich Beide, das junge Mädchen durch freundlichen Zuspruch und Küsse und Liebesworten zu beruhigen und, als ihre Aufregung sich ein wenig gelegt hatte, verabschiedeten sie sich nochmals von ihr und schickten sich, zur Abreise an.

Nachdem Conradine ihre Thränen getrocknet hatte, begleitete sie sie nach dem Hofe, wo die Pferde bereit standen, wartete dort, bis sie Alle aufgestiegen waren, und ging dann zu jedem heran, um ihm zum Abschied die Hand zu reichen. Sie vermochte aber kein Wort hervorzubringen, weil Thränen ihr die Stimme erstikten. Endlich, als die Pferde sich schon in Bewegung gesetzt hatten, rief sie Wilhelm noch zu:

„Grüßen Sie Batilda.“

Und sagte dann, zu ihrem Vater und ihrem Verlobten gewendet, auf die Herren von Porcelet's deutend:

„Euch befehle ich sie Alle, schüßt sie wohl!“

Die Reiter sprangen auf die Straße hinaus. Conradine verfolgte sie so lange als möglich mit den Augen, eilte dann in ihr Zimmer, kniete vor einem Muttergottesbilde nieder und betete:

„Heilige Jungfrau, aus tiefstem Herzen befehle ich sie Alle deinem Schutze. Segne sie! Mache sie glücklich! Ich werde sie niemals wiedersehen!“

Ihre Kräfte, die an diesem Tage eine allzu harte Probe bestanden hatten, verließen sie plötzlich und sie sank ohnmächtig zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Der Präsident des Ministeriums des Innern, Herr Stöffer, ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt.

7. Karlsruhe, 18. Sept. Die gestrige Festfahrt der Teilnehmer an der Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins fand eine große Theilnahme. Das Badener Komit' empfing die Ankommenden am Bahnhofe und geleitete sie zur evangelischen Stadtkirche, deren schöner Bau die allgemeine Bewunderung erregte. Eine Begrüßung des evangelischen Geistlichen folgte den von der herrlichen Orgel begleiteten Klängen des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

8. Baden, 16. Sept. (Katholiken-Kongress.) Gestatten Sie, daß ich Ihnen über den in unserer Stadt abgehaltenen 7. Katholiken-Kongress Bericht erstatte. Die eigentlichen Kongrestage waren Sonntag und Montag, 12. und 13. Septbr. Am Vorabend, 11. Septbr., war im Restaurations-Saale des Konversationshauses gefellige Zusammenkunft, wo die ersten Begrüßungen Seitens des hiesigen Lokalkomit' stattfanden und bei welcher sich bereits die größere Zahl der Delegirten und fremden Gäste eingefunden hatten.

Sonntags 9 Uhr war Hochamt mit deutscher Liturgie; Bischof Reinkens hielt die Predigt. Um 10 1/2 Uhr wurde im Restaurations-Saale des Konversationshauses die erste Delegirtenversammlung, und zwar mit einer von Hrn. Stadtrath Kaub im Namen des Lokalkomit' ausgesprochenen Begrüßung eröffnet. Es waren etwa 150 Delegirte, und zwar aus allen Theilen Deutschlands anwesend.

Der Präsident gab zunächst Kenntniß von eingelaufenen Schreiben des Erzbischofs von Utrecht, des Bischofs Herzog aus der Schweiz, der anglikanischen Bischöfe von Kentudi, Connekticut, Pittsburg und New-York, des Prof. Widau aus Genf u. A. Zu den eigentlichen Verhandlungen übergehend, wurden neun von Pfarrer Dr. Batterich in Baden beantragte Resolutionen vorgelesen.

Nach kurzer Diskussion hierüber wurde beschlossen, diese sowie auch andere, von Hrn. Prof. Dr. Micheli's eingebrachte, zum Theil die gleiche Sache betreffende Resolutionen einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission zu überweisen, welche in der nächsten Sitzung hierüber Bericht zu erstatten hatte.

Der zweite Gegenstand war ein von Pfarrer Bauer in Mannheim gestellter Antrag auf allgemeine Einführung der deutschen Liturgie beim Gottesdienste, sowie der Pflege eines würdigen Gemeindegesanges.

Als dritter Gegenstand lag eine Ansprache des Pfarrers Braun an die „unterdrückten Katholiken“ vor, welche nach Antrag des Verfassers vom Kongress erlassen werden sollte.

Der Beschluß des Kongresses hierüber ging dahin, eine endgültige Beschlußfassung dem Präsidium unter Bezug geeignet scheinender Persönlichkeiten zu überweisen.

Damit wurde die erste Delegirtenversammlung geschlossen.

11. Freiburg, 17. Sept. Gestern Abend gegen 11 Uhr ist das hiesige Infanterieregiment nach vierwöchiger Abwesenheit in den Mannövern in die hiesige Garnison zurückgekehrt. Am Bahnhofe hatte sich beim Eintreffen des Ertragsges, mit welchem das Regiment eintraf, eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden. Heute fanden viele Verlobungen der älteren Mannschaften statt. — Die Volkstänze im Kaufhause, welche während der Sommermonate stattfand, soll nach Anordnung des Stadtrathes auf den 4. Oktober d. J. wieder eröffnet werden. Bei den billigen Preisen wird diese Einrichtung für die minder bemittelte Einwohnerzahl, insbesondere für die Arbeiterbevölkerung sich auch im nächsten Winter als eine Wohlthat erweisen. — Am 27. d. M. findet für drei nach Ablauf ihrer Dienstzeit ausscheidende Mitglieder des Stiftnsraths darüber eine Erneuerungswahl und für das mit Tod abgegangene Mitglied Stadtrath Koffet eine Ersatzwahl statt. — Die Entwicklung der Trauben in den Reben des oberen Schlossberges macht ganz rasche Fortschritte und ist deshalb bereits eine Schließung dieser Reben angeordnet worden; in den niedriger gelegenen Reben der hiesigen Gemarfung ist das Erträgniß ein kaum nennenswerthes. — In einigen Orten des hiesigen Amtsbezirks ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten. Dieselbe ist nachgewiesenermaßen durch Handelsvieh, welches aus dem Oberelsaß eingeführt wurde, eingeschleppt worden. Das Groß-Bezirksamt dahier hat deshalb die zur Verhütung der Weiterverbreitung erforderlichen Spermaßregeln angeordnet.

Dank.

Der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung fühlt sich gedrungen, für die gastliche Aufnahme, welche er bei seiner 34. Hauptversammlung in der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe gefunden hat, seinen innigen Dank auszusprechen.

Derselbe gebührt zunächst dem Fürsten des Landes, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich, der an unserem Vereinsfeste einen so regen und mannigfaltigen Antheil genommen und uns zu unvergeßlichem Danke verpflichtet hat. Dergleichen danken wir den verehrten Herren aus geistlichem und weltlichem Stande, welche sich der Mühewaltung unterzogen

haben, das Fest vorzubereiten, zu ordnen und zu leiten. Möge ihnen das Bewußtsein, daß ihnen Alles so wohl gelungen ist, ein Lohn sein für die vielen mühevollen und wichtigen Dienste, welche sie unserer Sache geleistet haben. Warmer Dank gebührt auch den verehrten Mitgliedern des Großherzoglichen und des städtischen Kirchenchors, welche durch ihre musikalischen Aufführungen unsern Gottesdiensten eine wahrhafte Erhebung verliehen. In den Häusern der Stadt, die sich uns gastlich geöffnet, haben wir die liebevollste Aufnahme gefunden. Die ganze Stadt hat ihre Theilnahme für unser Werk in der wohlthätigsten und allseitigsten Weise an den Tag gelegt; die Behörden derselben haben uns werthvolle Beweise ihrer freundschaftlichen Gesinnung gegeben und die Bürgerchaft hat auf das Zuversichtlichste dafür gesorgt, daß die Devotierten und Festgäste nach der Arbeit der Verhandlungen Erholung und Erquickung fanden. Das die Kirche nicht erfüllende Geselz der Gemeinde bei unsern Gottesdiensten und Verhandlungen ist neben der auf das Tiefste wohlthätigen Liebeshandlung der Gnade Seiner Königlichen Hoheit, unter deren Sonnenchein wir tagen konnten, der köstlichste Schmuck unserer Feier gewesen.

Wir scheiden von Karlsruhe mit dem innigsten Danke. Wir haben nach der Gnade, die Gott gegeben, ein Fest gefeiert, wie es in der Geschichte unseres Vereins fast ohne Beispiel dasteht. Möge es uns, möge es der Gemeinde, möge es der ganzen Kirche zu einem dauernden Segen gereichen dürfen.

Karlsruhe, am 16. September 1880.

Der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Dr. G. Friede, Dr. v. Criegern, Vorsitzender. Schriftföhrer.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 15. Sept. (Der Reichskanzler als Gutsherr.) Am letzten Sonntag feierten die fürstlich Bismarck'schen Arbeiter und Arbeiterinnen der Güter Sill und Sachsenwald das Erntefest, an welchem Fürst Bismarck mit seiner Familie regen Antheil nahmen. Schon am Abend zuvor hatten zwei Arbeiterinnen dem Fürsten Kränze und eine Erntetrone als Zeichen der vollendeten Ernte gebracht und waren reich beschenkt worden. Zum Feste selbst fand sich der Reichskanzler mit seiner Gattin und dem Graf Rangau'schen Eheleuten ein, welche mit sichtlichem Interesse dem Treiben der freudig bewegten Schaar, aus etwa 80 Arbeitern und Arbeiterinnen bestehend, folgten. Nach einer reichlichen Bewirtung folgten Toast auf Loast auf den Fürsten und seine Familie, auf den Oberförster Lange, den Verwalter des Gutes Sill, und darauf nahm der Fürst selbst das Wort, indem er ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches Alle begeistert einstimmten. Das Rangau'sche Ehepaar betheiligte sich noch vielfach am Erntetanz, während der Reichskanzler um Dispens bat. Erst am Abend begab sich die fürstliche Familie auf den Heimweg und der Reichskanzler selbst ordnete an, daß es auch am Abend an Speise und Trank nicht fehlen solle. (Hamb. Kor.)

Einem originellen Sieg, den die Poesie über das Herz des obersten Beamten der Reichs-Postbehörde davongetragen, meldet der „Niedersch. Anzeiger“. Ein Rittergutsbesitzer aus der Nähe von Glogau hatte sich mit dem Eruchen an die General-Postdirektion gewendet, den Ort Weisholz mit Glogau durch eine Telegraphenleitung zu verbinden. Das Gesuch wurde, obgleich es genügend motivirt war, abgelehnt. Ein anderer Gutsbesitzer aus jener Gegend ließ sich durch diese Abweisung jedoch nicht abschrecken, sich noch einmal an Hrn. Dr. Stephan, und zwar in poetischer Form zu wenden. Die originelle Petition lautete:

„Desslich von der Festung Glogau, Von der Oberhalb umschlungen, Liegen achtzehn schmucke Dörfer In den fetten Niederungen.“

Zuderrüben, Raps und Weizen Wachsen herrlich und in Massen, Malzvieh, Weiden, Spirit und Biegel Alles kann sich sehen lassen.“

Weisholz, Dorf mit Schul' und Kirche, Weisholz heißt die Poststation; Fehlt ihm nichts zu seiner Blüthe, Fehlt ihm doch ein Telephon!“

„Wollt bis fünfzehn Kilometer Nach dem nächsten Telegraphen Laufes Boten; hundertfiebzig Pfennig nehmen droh die Draven!“

„Alle Kosten Herr und Meister, Sekretär der preuß'schen Staaten, Großer Spinner eurer Netze, Spinn auch hierher Deinen Faden!“

„Laß uns hier im „Schwarzen Winkel“ Länger nicht vergehen schmachten, Send' nach Weisholz Deine Blicke, Daß es Weltstadt werd' — mit lachten!“

Dr. Stephan widerstand nicht und verfügte, daß eine Telephonleitung von Weisholz über Schreppau nach Glogau angelegt werden soll, wenn sich die Gutsbesitzer bereit erklären, zu den Kosten der Anlage einen Beitrag beizusteuern. Da die betreffenden Herren nun bereit sind, ihrerseits namhafte Beiträge zu leisten, dürfte das „erblickte“ Telephon zwischen Weisholz und Glogau demnächst seinen Dienst verrichten.

Nachricht.

Paris, 17. Sept. Abends. (Telegramm.) Wie verlautet, hat der heute Abend stattgehabte Ministerrath beschlossen, den Gerichtshof zur Entscheidung der Konflikte, welcher erst am 13. November zusammentreten sollte, schon auf einen früheren Termin einzuberufen. Die Ausführung der Dekrete würde erst nach erfolgter Entscheidung dieses Gerichtshofes stattfinden. Der Präsident Grévy reist morgen nach dem Jura-Departement zurück; derselbe empfing Nachmittags den Besuch Say's.

Paris, 18. Sept. (Telegramm.) Eine Mittheilung der „Agentur Havas“ an die hiesigen Journale erklärt, das „Journal officiel“ werde am Samstag keinen Bericht über den gestrigen Ministerrath veröffentlichen. Es sei noch kein als endgültig zu betrachtender Beschluß gefaßt worden.

Paris, 18. Sept. (Telegramm.) Die Morgenblätter bestätigen die Aufrechthaltung des Status quo bis zur Entscheidung des Konfliktgerichtshofes. — Der „Rappel“ will wissen, die Kongregationen würden durch Zirkularschreiben aufgefordert, sich den Gesetzen unter den Bedingungen der Dekrete zu unterwerfen.

Paris, 18. Sept. (Telegramm.) Der Minister des Innern, der Justizminister und der Kriegsminister demissionirten heute Vormittag. Um 3 Uhr Nachmittags findet Ministerrath unter Vorsitz Grévy's im Elysee statt.

Ragusa, 18. Sept. (Telegramm.) 8000 Albanesen besetzten Dulcigno und die Festung, vertrieben zwei dort garnisirende Bataillone unter Riza Pascha, welcher keinen Befehl zum Widerstand hatte, und zog sich derselbe auf Goriza zurück.

Konstantinopel, 18. Sept. (Telegramm.) In dem am Mittwoch im Palais abgehaltenen außerordentlichen Ministerrathe bezüglich Montenegro's wurde nach langer Verhandlung über die Montenegro betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrags, über den Antrag Corti und über die Abtretung Dulcigno's beschloffen, eine Note an die Mächte zu richten worin die Forderung in die Abtretung Dulcigno's einwilligt unter der Bedingung, vorher die endgültige Grenze festzusetzen.

Konstantinopel, 18. Sept. (Telegramm.) Ein Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der Mächte erklärt, der jüngste Ministerwechsel sei allein veranlaßt durch den Wunsch des Sultans, politische Angelegenheiten schnell geregelt zu sehen. Das Programm und die Aufgabe des neuen Kabinetes bestehe daher in einer schleunigen Lösung der schwebenden Fragen, wie dies dem festen Willen des Sultans entspreche.

Nach den neuesten der Fforte zugegangenen Nachrichten hat Dank den Anstrengungen Riza's die Erregung der Albanier einer verhältnismäßigen Ruhe Platz gemacht, welche Riza die Uebergabe Dulcigno's an Montenegro ohne weitere Unterstützung oder Blutvergießen ermöglichen dürfte.

Karlsruhe, 18. Sept. Wir werden darauf aufmerksam gemacht und möchten auch die Theilnehmer darauf hinweisen, daß der endgültige Anmeldetermin für die Patent- und Musterchutz-Ausstellung in Frankfurt a. M. mit dem 30. September 1880 abläuft.

Karlsruhe, 18. Sept. Uebermorgen, Montag, wird die Ausstellung der Originalgemälde zu Schiller's Stode im Ruppelbau des Großh. Drangeriegebäudes geschlossen.

Berichtigung. Die letzte Mittheilung des heutigen amtlichen Theils ist aus dem gestrigen Blatte wiederholt, da sie gestern einen Druckfehler enthielt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 18. September 1880.

Table with financial data including Staatspapiere, Bahnanleihen, Prioritäten, Wechsel und Sorten, and other market indicators.

Weitere Kursberichte und Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzoglich. Hoftheater.

Sonntag, 19. Sept. 98. Abonnementsvorstellung. Lothengrün, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Montag, 20. Sept. 10. Vorstellung außer Abonnement. Biel Kämen um nichts, Lustspiel in 5 Akten, von Shatepeare. Anfang 1/2 7 Uhr.

Advertisement for Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos, featuring the brand name and manufacturer details.

Todesanzeige.

N. 371. Karlsruhe. In der Nacht vom 17. zum 18. September cr. verschied zu Raftatt nach kurzem Krankenlager plötzlich in Folge einer Lungenblutung der Königl. Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt des 1. Oberhessischen Infanterie-Regiments Nr. 22

Herr **Dr. Albert Starke**, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Rothen Adlerordens 4. Klasse u. s. w.

Das Sanitäts-Offizier-Corps vertiert in dem Verstorbenen einen gewissenhaften und höchst leistungsfähigen Militärarzt von edlem Charakter, welcher die Hochachtung Aller, die ihn kannten, in vollem Maße genoß.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm behalben gesichert!

Karlsruhe, den 18. Sept. 1880.

Im Namen der Sanitäts-Offiziere des 14. Armeecorps:
Dr. B. Beck,
General- und Corps-Arzt.

Geometerstelle.

In Folge Rücktritts des bisherigen städt. Geometers ist dessen Stelle bis zum 1. März l. J. neu zu besetzen. Der jährliche Gehalt ist auf 2800 M festgesetzt.

Gepriüfte Geometer, welche um die Stelle sich zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Bewerbungen unter Beigabe von Prüfungs-Attesten und sonstigen auf bisherige Beschäftigung sich beziehenden Ausweisen bis spätestens 1. Oktober d. J. uns antommen lassen. Karlsruhe, den 8. September 1880.
Stadtrath.
Lauter Schumacher.

Vorläufige Anzeige.

N. 368. Zu Anfang des nächsten Monats werden die in öffentlichen Blättern bereits besprochenen Vorträge des Unterzeichneten über Geschichte der bildenden Kunst von ihren ersten Anfängen an bis in die Gegenwart beginnen und im Ganzen an 8 Abenden im hiesigen Rathhause abgehalten werden, wenn sie die nötige Theilnahme finden werden. Der ergebene Unterzeichnete erlaubt sich daher in nächster Zeit eine Subscriptionsliste in Umlauf zu setzen und um gütige Theilnahme bzw. Unterschrift zu bitten.
Fr. Krüger,
Pfarrrer in Brötzingen.

Anzeige.

N. 263. 3. Ein im Dienste der Justiz bereits zwei Jahre beschäftigter Rechtspraktikant wünscht bei einem Rechtsanwalt sogleich einzutreten. Etwaige Nachfragen sind bei der Expedition dieses Blattes schriftlich einzureichen.

Für Damen.

N. 370. Ein Herr, 30er, v. Rang, hob. Eint., Vermög., sucht sich mit einer Dame von sanft. Gemüth, freiem Ansehen oder höher. Vermög. zu verehelichen. Gefl. Offerten mit allen Notizen, Photographie unter P. 61677 n. wollen zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, eingesandt werden.

Stelle = Gesuch.

N. 372. Ein militärfreier junger Mann mit schöner Handschrift sucht auf Oktober oder später bei einem Notar oder Anwalt Beschäftigung. Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesucht

eine Dame gesetzten Alters nach Auswärts, welche einen Hausstand selbstständig zu führen vermag und der besten Empfehlungen zur Seite stehen. Offerte sub N. 950 an Rudolf Mosse, Heidelberg. (163/IX.) N. 259. 2.

Jagd-Anzug.

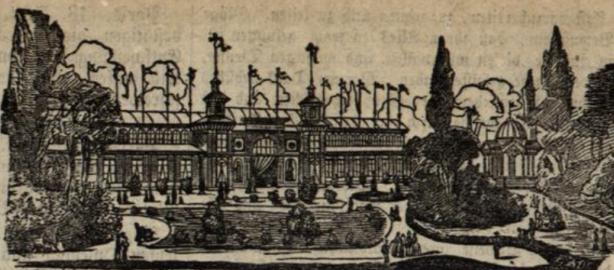
Ein neuer, eleganter, englischer Reit-Jagd-Anzug ist zu verkaufen, gegen Gemälde oder Kunstfachen, event. zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. N. 284. 2.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit W. 693. 11.
Hans Maler in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

Zu verkaufen

ist eine Partie runder, weißer und grauer Marmorplatten.
Dos. Marmorwarenfabrik. Dos.
Ch. Schir.



Gewerbliche u. Landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues.

N. 658. 32. ZU MANNHEIM 1880.
Unter dem Protectorat Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Geöffnet bis Oktober 1880.
Eintritt Mk. 1.—

Fahrpreis-Ermässigung bei der Badischen, Pfälzischen, Hessischen u. Main-Neckar-Bahn. Loose à 2 Mark (Auf 10 Loose 1 Freiloos) durch Herrn F. Nestler E. 5. 2.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule.

N. 683. 3. Nr. 352. Karlsruhe.
Beginn des Wintersemesters den 2. November.

Programme gratis durch Villa Schwalbenrain

N. 366. 1. (197/IX) Offenburg. mit circa 4 Morgen Garten und Anlagen zu verkaufen. Näheres bei Herrn F. Sauger, Offenburg.

Gasthaus-Verkauf

Mein seit Jahren gut renommirtes Gasthaus zum „Ritter“, in nächster Nähe der königlichen Unteroffizierschule und schöner Lage der Stadt, ist wegen Gesundheitsangelegenheiten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näherer Auskunft ertheilt die Eigenthümerin
F. Köhler Wwe.

Zu verpachten.

N. 365. In Mitte der Stadt Freiburg im Breisgau, in vorzüglicher Geschäftslage, ist ein in vollem Betriebe befindliches Cigarren-, Tabak- und Spezerei-Geschäft sofort auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Dasselbe hat nachweisbar einen sehr großen Umsatz und ist dessen Rentabilität eine sehr gute, so daß einem strebsamen, fachkundigen Manne die beste Gelegenheit zu einer vorzüglichen Existenz geboten ist. Offerten unter Chiffre 1. H. 1013. befördert die Expedition dieses Blattes.

Bierbrauerei-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist genossen, ihre in schönster Lage Oberheims, Amts Bruchsal, gelegene Bierbrauerei mit Realpächtergerechtigkeit, zu welcher 4 gewölbte und 1 Gisteller, Kegelbahn mit Anbau, Gemüse- und Obstgarten, etwa 3 bis 4 Morgen unfaßend, gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Unterfertigte wenden.
Dudenheim, den 11. September 1880.
Philipp Speckert,
Witwe zur „Blume“.

Versteigerung einer Papierfabrik

Minderjährige. N. 762. 3. Mittwoch, den 22. September 1880, Nachmittags 2 Uhr, wird im öffentlichen Versteigerungssaale zu Münstertal (Ober-Elsass) zur endgültigen Versteigerung einer, in der Gemeinde Lutterbach gelegenen Papierfabrik, zum Nachlaß des Herrn C. Braun gehörend und früher durch die Firma Kiener & Co. betrieben, nebst
2 Papiermaschinen,
3 Turbinen (155 Pferdetr.),
1 Dampfmaschine (60 Pferdetr.)
sowie der weiteren stehenden Einrichtungen geschritten werden.
Schätzungspreis M. 56.000.
Das schöne Anwesen eignet sich in Folge seiner Lage (20 Minuten vom Bahnhof Münstertal), der sich fast stets gleichbleibenden großen Wasserkraft (über 10 m Fall), sowie der Reinheit des Wassers ebenso gut zur Papierfabrikation, als zu jeder andern Industrie. Zur Beschäftigung der Fabrik wende man sich an den dortigen Gärtner und zur Einsicht des Lastenhefts an den Herrn Amtsgeschäftschreiber in Münstertal oder Herrn Notar Schmidt in Barr. N. 334. 4.

Bürgerliche Rechtspflege.

N. 378. 1. Nr. 13.563. Donau-essingen. Ueber das Vermögen des Josef Wegger, Landwirth von Aalen, wird auf dessen Antrag heute am 15. September 1880, Vormittags 11 Uhr, das Konturverfahren eröffnet. Der Kaufmann Georg Ritte hier

Strafrechtspflege.

N. 360. Heidelberg. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde ein junger Mann auf der neuen Neckarbrücke von 2 Stroichen angefallen, beraubt und, als er um Hilfe schrie, über die Brücke in den Neckar geworfen, jedoch von einem Schiffer gerettet.
Die beiden Räuber scheinen dem Arbeiterstande anzugehören und werden wie folgt beschrieben:
Der Eine ist 22 Jahre alt, klein, forpulent, hat rundes, volles Gesicht, dunkles, kurzgeschmittenes Haar, bartlos, trägt dunkle Kleider, schwarzseidene Mütze, spricht den Pfälzer Dialekt; der Andere ist 25 Jahre alt, über mittelgroß, schlant, hat hübsches längliches Gesicht, dunklen Schnurrbart u. Haare, dunkle Kleidung, breitrandigen schwarzen Filzhut.
Die dem Beraubten abgenommenen Gegenstände sind:
ein Portemonnaie, viereckig v. gelbem Kalbsleder, mit metallnem Schloß und folgendem Inhalt: Geld in Münze bis zu einer Mark, Brillengläser und ein Uhrschlüssel. Das Portemonnaie trägt innen den Namen „Julius Reimold“ von Handbüchschheim. Eine Cigarrenspitze, vorne und hinten von Bernstein, in der Mitte von Kautschuk. Ferner ein Mannheimer-Anstellungs-Feuerzeug von Kautschuk.
Ich bitte um energische Fahndung nach den Verbrechern und den Ueberführungsstellen, um vorläufige Festnahme der ersteren und telegraphische Benachrichtigung.
Heidelberg, 17. September 1880.
Großh. bad. Staatsanwaltschaft.
D. G.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie betr.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachgenannte Druckschriften verboten worden, nämlich:
Von Königlichem Polizeipräsidentium in Berlin unterm 9. bezw. 10. d. M.:
1. Die ohne Angabe des Druckers und Verlegers erschienene, nicht-periodische Druckschrift mit der Ueberschrift: „Der Kongress der deutschen Socialdemokratie 1880“, enthaltend eine Darstellung der Verhandlungen auf einem vom 20.—23. August ds. J. in Schloß Wyden (Schweiz) stattgehabten Socialistenkongress;
2. die vom 5. und 20. Juni, 5. und 20. Juli, sowie vom 5. und 20. August d. J. datirten Nummern 7, 8, 9, 10, 11 und 12 der in der Imprimerie S. Albert zu Lyon, Duval de la Guillotiere 6, gedruckten und von M. Vecluse zu Saint-Cloud bei Paris, Rue Royale 28, redigirten periodischen Druckschrift: „La Revue socialiste“;
Von der Polizeibehörde in Hamburg unterm 14. d. M.:
3. die im Verlage der Volkshandlung Hottingen-Zürich 1880 erschienene, nicht-periodische Druckschrift: „Ein neues Wintermärchen. Heine's Besuch im neuen Deutschen Reich der Gottesfürst und frommen Sitte. Neue Auflage im unveränderten Originalalter. Den Herren Staats-Gesellschaftsrettern gewidmet.“
Karlsruhe, den 16. September 1880.
Großh. Ministerium des Innern.
F. A. d. P.:
L. Cron.
Dr. Mayr.

Bekanntmachung.

N. 371. Karlsruhe. Die Dredktion wird zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 18. October 1880 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände auf
Mittwoch den 6. October 1880, Vormittags 8 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 27. October 1880, Vormittags 8 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden, Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum 20. October 1880 Anzeige zu machen.
Donauessingen, den 15. Sept. 1880.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts zu Donauessingen.
Willi.

Bekanntmachung.

N. 352. Nr. 23.768. Freiburg. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns F. W. Streb in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen: des S. Bürburger in Frankfurt a. M., Lindner & Sechagen in Berlin, Verwaltung des höheren Lehrersfonds in Freiburg, Babette Dreher, Hebamme von da, Hermann Welle von da, Bellens & Sommer in Berlin, Termin auf
Samstag den 9. October 1880, Vorm. 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hiersebst (Zimmer Nr. 3) anberaumt.
Freiburg, den 17. September 1880.
Dirrler,
Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

N. 348. Triberg. Im Kontur gegen Jakob Haas in Hornberg soll mit Genehmigung des Konturgerichts die Schlußvertheilung erfolgen; dazu sind 20. 2. 21. s. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind damit nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrag von 2362 M. 04 Pf. zu berücksichtigen.
Triberg, den 16. September 1880.
Verwalter: B. Schwoer.

Bekanntmachung.

N. 349. Triberg. Im Kontur gegen J. B. Reiner in Schonach soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung erfolgen; dazu sind 800 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind damit nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrag von 4724 M. 03 Pf. zu berücksichtigen.
Triberg, den 16. September 1880.
Verwalter: B. Schwoer.

Bekanntmachung.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Verkehr zwischen Oberhessischen Stationen und der diesseitigen Station Mannheim werden bis zum Schlusse dieses Jahres für Ost in Wagenladungen die Frachttarife des Spezialtarifs 1, bezw. A 2, gewährt.
Karlsruhe, den 18. September 1880.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Transport von Weintrauben in Wagenladungen ab Stationen der l. v. priv. Oesterreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft nach Süddeutschland ist mit Gültigkeit vom 20. Septbr. l. J. an ein Ausnahmetarif erschienen. Exemplare desselben können von unseren Bahnhämtern zum Preis von 0.10 M. bezogen werden.
Karlsruhe, den 18. September 1880.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit diesseitiger Bekanntmachung vom 20. August l. J. auf 1. October 1880 angekindigten neuen Tarife via Brennerbahn, und zwar:
Tarif für den direkten Italienisch-Deutschen Güterverkehr, Ausnahmetarif für Lebensmitteltransporte als Güter aus Italien nach Deutschland, und
Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Deutschland einer- und Triest, Fiume, Sagrado, Görz, Pola und Rovigno andererseits, können nunmehr durch Vermittlung unserer Stationen gegen Vergütung der Kosten bezogen werden.
Karlsruhe, den 18. September 1880.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

N. 367. Karlsruhe. Von Montag dem 20. Septbr. an sind das Wasserschiffbauamt, sowie die übrigen Gemächshäuser des Großh. botanischen Gartens wieder, wie üblich, Montags und Freitags von 10—12 und von 2—4 Uhr geöffnet.
Die Großh. Gartendirection.
Mayer.

Bekanntmachung.

N. 230. Straßburg i. E. Pferde-Verkauf.
Von den bei dem unterzeichneten Regiment und event. bei der 1. Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 15 überzählig werdenden Dienstpferden, sollen am Donnerstag dem 23. September 1880, Vorm. von 11 Uhr ab, auf dem Nicolans-Kaserne-Hofe zu Straßburg i. E. etwa 15 Pferde öffentlich versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.
Königl. Schlesw.-Hollf. Ulanen-Regmt. Nr. 15.

Bekanntmachung.

N. 364. 1. Nr. 1994. Raftatt. Pferde-Versteigerung.
Am Mittwoch dem 29. September cr., von früh 9 Uhr ab, werden auf dem hinteren Schloßplaz zu Raftatt 25 bis 30 ausstarirte Dienstpferde des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 und des untergenannten Regiments öffentlich meistbietend versteigert.
Königliches Kommando 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.

Verkauf.

N. 363. Nr. 1628. Die Großherzogliche Verwaltung des polizeilichen Anstaltshauses zu Risslau, Station Mungolsheim, setzt mit hoher Genehmigung einen entbehrlich gewordenen hölzernen Steg mit flachem Dielenbelag und Geländer dem Verkauf aus. Derselbe ist 17 Meter lang, fast 2 Meter breit und mit flachen Strechbalken versehen. An dem Ende des Steges sind hölzerne Füllgitter, jede 2 Meter breit und 3 Meter hoch, angebracht, die wie gleichfalls beauftragt sind zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Exemten eingeladen, daß das Verkaufsobjekt in den üblichen Geschäftsstunden in Risslau eingesehen werden kann und wir schriftliche Angebote hierauf bis 15. October l. J. entgegennehmen.
N. 362. 1. Nr. 1961. Sale m. Holzholzversteigerung.
Freitag den 1. October l. J., Vormittags 10 Uhr,
versteigern wir öffentlich auf dem Geschäftszimmer unterfertiger Stelle etwa 2400 Festmeter Kadelnholz auf dem Stoc, abtheilungsweise oder im Ganzen. Verkaufsbedingungen, sowie Verzeichnisse der einzelnen Schläge können gegen Einsendung des Portos bezogen werden. Sale m. (Baden), den 15. Sept. 1880.
Großh. Markt. Bad. Forstamt.
Helmler.